



Die Tortenschaufel im Nickelbad

Die Pädagogische Hochschule St. Gallen will mit ihrem Projekt «Jules Vernes Kinder – Technikcampus» Schülerinnen und Schüler für technische Themen begeistern. Dabei werden auch Industriebetriebe besichtigt.

MICHEL BURTSCHER

ST. GALLEN. Die Mädchen tragen Schutzhandschuhe und Schutzbrillen. Sie stehen vor einem Nickelbad in einer Werkstatt im Osten der Stadt St. Gallen. Die Kinder schauen gespannt in die grünliche Flüssigkeit. Darin befinden sich metallene Tortenschaufeln, die sie am Schluss nach Hause nehmen dürfen. 18 Mädchen und Buben erhielten gestern Einblick in die Arbeit der Hartchromwerk Brunner AG – und machten sich dabei auch selber die Hände schmutzig.

Ermöglicht wurde ihnen das durch das Pilotprojekt «Jules Vernes Kinder – Technikcampus» der Pädagogischen Hochschule St. Gallen (PHSG). Dieser fand während je einer Woche im Juli und im August statt. Er ist Teil der Mint-Initiative der PHSG, mit der Kindern und Jugendlichen die Themen Mathematik, Informatik, Naturwissenschaft und Technik näher gebracht werden sollen (siehe Zweittext).

Vor der Berufswahlvorbereitung

Rund 50 Kinder nahmen jeweils drei Tage am Projekt teil, angemeldet hatten sich fast doppelt so viele. «Die Nachfrage war sehr gross», sagt Robert Furrer, der operative Leiter des Projekts. Das Angebot richtet sich an

Schülerinnen und Schüler der 5. und 6. Klasse sowie der 1. Oberstufe. Die Begrenzung ist Absicht: «Wir wollen die Kinder vor der Berufswahlvorbereitung erreichen.»

Während der zwei Wochen haben die Kinder zehn Industriebetriebe besichtigt, darunter die Empa, die Filtrox und die Fisba. Dabei haben sie unter anderem einen Zimmermannsknoten aus Metall gebastelt, Apfelsaft enttrübt oder eigene Visitenkarten gedruckt. «Uns war wichtig, dass die Kinder am Schluss etwas haben, das sie mit nach Hause nehmen können.»

Den Vormittag verbrachten die Kinder jeweils im Betrieb, am Nachmittag tüftelten sie in der PHSG weiter. Dabei gehe es nicht darum, ihnen komplexe technische Zusammenhänge zu erklären, sagt Nicolas Robin, der Leiter des Projekts. «Wir wollen ihnen einen Einblick in die Industrie geben und sie für technische Themen begeistern.»

Doppelter Nutzen

Begleitet werden die Schülerinnen und Schüler dabei von Studierenden der PHSG. Diese helfen auch bei der Vorbereitung. So habe das Projekt einen doppelten Nutzen, sagt Robin: «Einerseits sensibilisieren wir die Kinder, andererseits fördern

wir auch die Kompetenzen ihrer künftigen Lehrerinnen und Lehrer.» Deren Wissen über die Industrielwelt sei oft begrenzt.

Partnerfirmen zu finden sei relativ einfach gewesen, sagt Furrer. «Das Interesse war gross.» Das bestätigt Stefan Hernandez, der Geschäftsführer der Hartchromwerke Brunner AG: «Für uns ist es eine gute Möglichkeit, um Nachwuchs für unseren Betrieb zu finden.» Nebst den Partnerfirmen aus der Industrie wird die PHSG bei diesem Projekt von der Frey-und-Regula-Lienhard-Stiftung unterstützt.

Ausbau ist möglich

Die erste Durchführung des Technikcampus sei ein Erfolg gewesen, sagt Furrer schon jetzt. Nächstes Jahr findet er nochmals im Rahmen des Pilotprojekts statt. Ab dem Jahr 2017 soll er dann fest installiert und flächendeckend im Kanton St. Gallen und den beiden Appenzell angeboten werden. Möglicherweise wird das Angebot sogar ausgebaut: «Wir können uns vorstellen, künftig beispielsweise auch in den Herbstferien einen Technikcampus zu veranstalten.» Bevor solche Entscheide gefällt werden, müsse man nun aber die erste Durchführung auswerten, sagt Robert Furrer.



Bild: Urs Bucher

Die Industrie hautnah erleben: Schülerinnen gestern morgen in der Hartchromwerk Brunner AG.

MobiLab und Berzelius

In der Schweiz mangelt es an Fachkräften in den Bereichen Naturwissenschaft, Informatik, Mathematik und Technik. Getrieben von der Tatsache, dass Industriebetriebe stets auf der Suche nach Nachwuchs sind und Schulen das Interesse von Jugendlichen an Naturwissenschaften und Technik fördern möchten, lancierte die Pädago-

gische Hochschule St. Gallen die Mint-Partnerschaften, wie sie auf ihrer Internetseite schreibt. Darum wurden in den letzten Jahren – vom Kindergarten bis zur Berufsschule – Projekte lanciert. Dazu gehören nebst des Technikcampus auch die Forscherkiste oder die Projekte MobiLab und Berzelius für die Sekundarschule. (mbu)

Datum: 08.08.2015

ST. GALLER

TAGBLATT

Hauptausgabe

St. Galler Tagblatt / Ausgabe St. Gallen+Gossau
9001 St. Gallen
071 272 77 11
www.tagblatt.ch

Medienart: Print
Medientyp: Tages- und Wochenpresse
Auflage: 26'287
Erscheinungsweise: 6x wöchentlich

Themen-Nr.: 375.054
Abo-Nr.: 1094698
Seite: 21
Fläche: 50'127 mm²

Dieser Artikel erschien in folgenden Regionalausgaben:

Medium	Typ	Auflage
St. Galler Tagblatt / Ausgabe St. Gallen+Gossau	Hauptausgabe	26'287
Appenzeller Zeitung	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	12'243
Der Rheintaler	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	9'919
Toggenburger Tagblatt	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	4'213
Wiler Zeitung / Der Volksfreund Wil-Uzwil-Flawil	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	13'000
Wiler Zeitung / Der Volksfreund Hinterthurgau	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	1'409
St. Galler Tagblatt / Ausgabe Rorschach	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	6'496
Werdenberger & Obertoggenburger	Kopfblätter u. Reg. ausgaben	8'020
	Gesamtauflage	81'587